

Spiel mit den Ermittlern um Leben und Tod

Eine Fanfiction von Melanie
Zur RTL Krimiserie

Die Clevereren

Im Hamburger Stadtteil Blankenese verschwinden kurz aufeinanderfolgend 2 Männer. Der erste Mann, ein Rentner, wird 6 Tage nach seinem Verschwinden tot im Wald entdeckt. Auch der zweite Mann, ein 23-jähriger Student, wird 6 Tage nach seinem Verschwinden tot vor einer Klostertüre aufgefunden. Als ein dritter Mann verschwindet, werden Born und Glaser eingeschaltet, doch was sie nicht wissen, der Täter ist in den eigenen Reihen zu suchen.

Polizeizentrale Hamburg: Mittwoch den 13. November

„Morgen“, kam es aus der Gerichtsmedizin. Korda war schon da als Born und Glaser in der Gerichtsmedizin erschienen. „Morgen“, kam aus zwei schläfrigen Mündern. „Habt ihr die Nacht durchgefeiert, so wie ihr aussieht.“, war Kordas erste Frage als sie die zwei total übermüdeten Kollegen den kleinen Raum betraten. „Ja, so könnte man’s nennen“, antwortete Glaser, „Wer ist er?“ „Er heißt Manuel Erhard, war Rentner 67 Jahre. Man konnte etliche Blutergüsse und Prellungen am ganzen Körper finden. Getötet wurde er mit wahrscheinlicher Sicherheit durch einem Schuss, der ihn direkt in den linken Lungenflügel traf. Vorher aber hatten ihn schon zwei Schüsse in den Bauch und in das rechte Bein verletzt. Man konnte in seinem Blut Spuren von starkem Schlafmittel finden“,

beantwortete Korda eine noch nicht gestellte Frage. „Wer ist das zweite Opfer“, war Borns Frage. „Er heißt Siegfried Lauchenberg, Student 23 Jahre alt. „Durch was ist er gestorben, ebenfalls durch einen Schuss?“, fragte Born nachdem Korda seine erste Frage beantwortet hatte. „Eben nicht, er ist durch eine Überdosis Tabletten und Alkohol gestorben. Auch an seinem Körper konnte man Blutergüsse und Prellungen feststellen, aber weit nicht so viele wie bei dem ersten Opfer, dafür war die Leiche übel zugerichtet man hat ihm in den Bauch ein D eingeritzt.“ „Dürfte ich das mal sehen“, wollte Glaser wissen. „Besser nicht Eva er ist echt übel zugerichtet.“ „Wann ist dein Bericht des ersten Opfers fertig?“ „Ich denke heute Abend so gegen 5 könnt ihr in abholen.“ Gemeinsam begaben sich Glaser und Born nun auf den Weg zum Fundort des ersten Opfers.

Fundort der 1. Leiche:

„Was wissen wir mit angrenzender Sicherheit über das 1. Opfer?“, interessierte Born. „Wir wissen, das er bevor er verschwand bei seinem Bekannten in der Brühlachstrasse war und das Haus so gegen 23.45 Uhr verlassen hat, gekommen sein muss er gegen 19 Uhr. Danach wurde er noch von einem Passanten an der Bushaltestelle Tulpenweg gesehen. Der Passant war sich aber sehr sicher, dass das so gegen 23.30 war.“ „Das würde heißen, das einer der beiden lügt. Wie kann er sich an einer Bushaltestelle aufhalten, wenn er angeblich bei seinem Bekannten war.“ „Das ist die Frage, aber was ich nicht verstehe, warum sucht er sich später einen jungen Studenten.“ „Vielleicht geht es ihm nicht um das Alter, sondern um irgendeine wichtige Gemeinsamkeit bei den Opfern, wir müssten klären, in welchen Vereinen die Opfer Mitglied waren wo sie genau gearbeitet haben, und ob sie gemeinsame Bekannte haben“, war Borns Antwort, „oder die Opfer haben etwas das dem Täter fehlt, eine Frau, ein bestimmter Gegenstand eine Erinnerung oder der Gleichen.“ „Du könntest Recht haben, ich schlage vor, wir fahren zurück in die Zentrale und löchern den Computer mit Fragen und Stichworten“, schlug Glase vor. „Einverstanden, aber zuerst fahren wir an einem Café vorbei ich brauch `nen Starken Kaffee“. Also fuhren sie los in Richtung des Café. Doch schon nach einem Kilometer meldete sich die Zentrale. Es war wieder ein Mann entführt worden. „Er wird vermisst, und das schon seit 2 Tagen, die Verwandten hatten sich Vorher nicht gemeldet, weil sie annahmen er sei bei einem Freund. Doch heute hätte er eine wichtige Prüfung an der Uni gehabt, die er sonst nie verpasst hätte.“

Keller eines Hauses in der Sarlachstrasse:

An einen Holzstuhl gefesselt saß ein Mann in einem kleinen Kellerraum. Seine Augen waren verbunden, der Mund mit einem Klebstreifen zugebunden. Das einzigste was er vernahm, war ein stechender Schmerz in der Bauchgegend. Seine Hände waren an die brüchige Lehne des Stuhls gefesselt, doch er hatte nicht mehr genug Kraft sich zu befreien. Wie brüchig die Lehne auch war. Plötzlich konnte er Schritte hören, schwere Schritte, sie wurden immer Lauter, dann hörte er wie sich ein Schlüssel im Schloss drehte. Kurze Zeit später konnte er dem Atem des Anderen an seinen Händen spüren. Er wusste, sein Entführer war zurück. Er versuchte sich noch heftig mit den aller Kraft zu wehren. Bis sein Stuhl umkippte. „Nananah, ich würde dir nicht raten das noch mal zu versuchen. Sonst kriegst du ärger, großen Ärger,“ sprach ein Mann mit rauer Stimme bevor er den Raum verließ. Der Mann hörte noch wie der Schlüssel im Schloss umgedreht wurde. Dann blieb er reglos auf dem Boden liegen.

Polizeizentrale Hamburg:

In der Zwischenzeit waren Glaser und Born damit beschäftigt, dem Computer Fragen zu stellen und darauf zu warten bis er mal ne nützliche Antwort ausspuckt. „Du ich hab was, beide Herren waren Mitglied in einem Golfclub, der wiederum befindet sich aber in Berlin. Was machen zwei Männer in einem Golfclub in Berlin, wenn es in Hamburg 10-15 gibt, warum fahren sie so viele Kilometer, nur zum Golfspielen“, rief Glaser aus dem Zimmer neben an in dem ein zweiter Computer stand. „Außer, sie fahren nicht nur zum Golfspielen nach Berlin, es könnte sogar sein, das die beiden Männer sich kannten“, rief Born zurück. Es waren bereits zwei weitere Stunden vergangen als sie beschlossen für heute Feierabend zu machen. „Wir können noch schnell runter zu Korda in die Gerichtsmedizin. Wir können nun den Bericht abholen.“ Gemeinsam liefen sie runter in den kleinen Raum, Korda hatte

bereits auf sie gewartet, als sie eintrafen. Korda überreichte ihnen den Bericht und verließ danach gemeinsam mit Born und Glaser die Zentrale und zusammen liefen sie in Richtung des Hotels in dem alle 3 ein Zimmer bekommen hatten.

Fundort der 3. Leiche: Donnerstag den 14. November

Am Morgen war die Leiche des 3. Opfers von einem Fußgänger in der Nähe eines einzelstehenden Gebäude gefunden worden. Glaser und Born waren schon am Fundort als die Spurensicherung und Korda eintrafen. Diesmal war es Korda die aussah als hätte sie in der vergangenen Nacht keine 5 Minuten geschlafen. Die Passanten reihten sich schon an den weiß-rot gestreiften Bändern als die Verstärkung von der Polizei kam und die Passanten zum weiterlaufen anheuert. „Was hat ihn getötet?“, wollte Born wissen als Korda mit ihrer ersten Untersuchung fertig war. „Ich vermute, diesmal war es ein Schlag auf den Kopf, aber auch seine Pulsadern waren aufgeschnitten, diesmal hat der Täter dem Opfer ein Eingebrand, wie ich vermute noch bevor das Opfer starb.“ „Wie heißt er doch gleich?“, interessierte Born. „Er heißt Ludwig Semmler, er war auch ein Student, was wäre eigentlich, wenn es zwei Täter sind. Es deutet zumindest vieles darauf hin. Schau, die erste Leiche hatte keinen Buchstaben, das heißt auch kein Zeichen“, bemerkte Glaser. „Was wenn der Täter meint, er müsste mit uns ein Spiel spielen, ich bin mir sicher das es ein Täter ist, vielleicht ist die Bedeutung der ersten Leiche auch der erste Buchstabe, das heißt wiederum er denkt, das wir wissen warum man ihn umgebracht hat, die vielen verschiedenen Fundorte haben doch auch nichts miteinander zutun, außer etwas ganz kleines, alle liegen in oder um Hamburg. Es muss also auch eine ganz kleine Ähnlichkeit mit den Tätern geben und wenn es nur eine gemeinsame Narbe, ein Bekannter oder eine gemeinsame Vorliebe ist, es muss etwas sein das auffällig ist, wie Hamburg, es würde ja auch jeder auf diesen Zusammenhang kommen, oder.“ „Ja, da könntest du Recht haben.“ Gemeinsam fuhren sie zurück in die Polizeizentrale Hamburg.

Polizeizentrale Hamburg:

Im Büro angekommen fingen sie wieder an den Computer mit Stichwörtern und Fragen zu nerven. Fast eineinhalb Stunden saßen sie vor dem Computer bis sie etwas wirklich brauchbares gefunden hatten. „Eva, komm mal rüber“, meldete sich Born aus dem Zimmer neben an. Gespannt lief Glaser rüber zu Born. „Was hast du raus gefunden.“, drängelte Glaser. „Es gibt einen gemeinsamen Betrieb, das zweite und das dritte Opfer waren beide Angestellte in einem Aquarium, zwar nur nebenberuflich, aber sie mussten sich gekannt haben. Außerdem war das dritte Opfer auch wegen Diebstahles schon vorbestraft, und das erste und dritte Opfer verbindet diese Vorbestrafung er hatte nämlich das erste Opfer bestohlen.“, erläuterte Born seiner Kollegin die Neuerkenntnisse, als sie dann doch beschlossen gemeinsam den Bekannten des ersten Opfers zu besuchen und ihn noch einmal zu befragen.

Liststrasse:

Vor dem Haus angekommen öffnete Born Glaser das Tor zu einem kleinen unheimlichen Haus. Nach dem sie geklingelt hatten, öffnete ein kleiner alter Mann ihnen die Türe und führte sie in ein großes Wohnzimmer das vollgestellt mit Möbeln, Lampen einem Bett und einem großen Sofa am Ende des Ganges lag. Sie setzten sich auf morsche Stühle, deren Lehnen so brüchig waren, das keiner sich traute hinten sich anzulehnen. Dann begannen sie das Gespräch. „Herr Maier, wir wissen von einem Passanten, das ihr Bekannter dieses Haus nicht um 23.45 verlassen hat, obwohl sie das bei der Polizei zu Protokoll gegeben hatten. Deshalb müssen wir wissen wann genau ihr Bekannter das Haus verlassen hat“, als Glaser diese Frage stellte konnte man die Wut in ihre Stimme heraushören. „Sie haben ja Recht er ist nicht um 23.45 sondern erst so gegen 1 Uhr Nachts gegangen. Ich sollte aber nie sagen wann genau er ging, da seine Frau mich nicht leiden kann und ihm den Umgang mit mir Verboten hat. Also haben wir uns immer dann getroffen, wenn seine Frau bereits schlief. Jede Woche einmal meistens Dienstags oder Freitags.“ „Sie sollen uns nicht anlügen, wir wissen von einem Passanten, das er um 23.30 an der Bushaltestelle Tulpenweg“, beschimpfte Born den alten Mann. „Ich sage die Wahrheit, woher wissen sie das dieser Passant nicht lügt, was ist wenn dieser Passant die Zeit nur vortäuscht um mich zu belasten“, erwiderte der alte Mann. „Dominik, lass gut sein, wir gehen.“ Sie verließen das Haus.

Weg zur Polizeizentrale Hamburg:

„Was wenn dieser Mann recht hat und der Passant nur jemanden decken will. Am besten wäre es, wenn wir gleich zu diesem Passanten fahren, es könnte sein, er kennt den Täter besser als jeder andere. Wann hat er sich bei der Polizei gemeldet?“ , interessierte Dominik. „Ich denke es muss so gegen halbzwei gewesen sein. Aber halt, wenn das Opfer das Haus wirklich um 1 verlassen hat, warum kommt dieser Passant dann gerade um halbvier mit seiner Aussage in der er sagt er hat ihn um 23.30 gesehen, dann hätte er um 2.00 da sein müssen. Mich wundert überhaupt, wie er wusste das wir ihn suchen, es war ja noch gar keine Suchmeldung um diese Zeit ausgegeben. Die Suchmeldung wurde erst so gegen 4 Uhr gestartet, als seine Frau in vermisste.“ „ Das heißt, alles spricht dafür das er der Entführer ist. Außer da will uns jemand ne falsche Fährte legen. Wenn jemanden diesen Opa bestochen hat das er das sagt, was er uns gesagt hat, dann passt nur noch dieser Passant nicht, und wenn einer im Präsidium eine falsche Zeit aufgeschrieben hat, dann verdächtigen wir einen unschuldigen der beider Lösung des Falles nur helfen wollte.“

Polizeizentrale Hamburg:

Dort angekommen versuchten sie den Busfahrer des ersten Nachtbusses nach Blankenese zu finden. Doch das Busunternehmen weigerte sich bevor der Fall aufgeklärt sei den Namen des Fahrers herauszugeben. Also mussten sie im Internet nachforschen welche Busfahrer in Frage kommen und welche nicht, nach einer Stunde hatten sie es geschafft ihr Ziel auf 5 Busfahrer zu beschränken. Alles Männer zwischen 30 und 40 Jahren. Doch auch diese gaben keine Auskünfte dazu. Also mussten sie einen anderen Weg finden um herauszubekommen wann der Mann nun wirklich das Haus seines Bekannten verlassen hat. So gegen 17 Uhr liefen sie runter in den kleinen Raum in dem Korda arbeitete. „Korda, hast du den Obduktionsbericht des zweiten Opfers?“ , rief Glaser in den dunklen Raum. „Ja, ich bin hinten, komme gleich“, lautete ihre Antwort. „Hier, er ist etwas länger als der andere, aber es sind auch mehr beweise zu finden. Ich habe mir seine Knie angeschaut, es sieht so aus als wenn er auf etwas sehr hartes gefallen sei. Ich dachte vielleicht bringt euch das etwas weiter, Wisst ihr denn schon näheres?“ „Nur wage Vermutungen, nichts wirklich beweisbares.“ , sagte Glaser während sie sich die Kniescheiben des Opfers anschaute. „Ich würde sagen, wir machen für heute Feierabend.“ Korda hatte noch eine letzte Frage: „Denkt ihr das er es noch mal tut.“ „Ich denke nicht ich bin mir ziemlich sicher, und wir sollten ihn finden bevor noch jemand stirbt. Er wird solange weitermorden bis wir sein Rätsel gelöst haben alle 4-6 Tage ein neues Opfer. Ich nehme an er wird sich heute Nacht bereits ein neues suchen. Die Abstände werden immer kleiner, ich denke das er langsam nervös wird. Irgendwer muss ihm schon auf der schliche sein, und das hat er bemerkt, nur wer? Oder er stellt es sich vor, das ihn jemand enttarnt hat.“ Schweigend verließen sie die Polizeizentrale und liefen in Richtung des Hotels.

Fundort der 4. Leiche: 1 Uhr, Freitag den 15. November

Die Spurensicherung und Korda waren schon da als Glaser und Born vor dem Kloster auf Kordas ersten Bericht warteten. „Du hattest also Recht, aber das er die Opfer jetzt gleich an Ort und Stelle umbringt, das er soweit geht hätte ich nicht gedacht.“ , sagte Glaser während sie der Spurensicherung zusah. „Ich auch nicht. Nach meinem ermessen hätte die Leiche erst in zwei Tagen gefunden werden dürfen. Außer er wurde gestört. Gestört von unserer Zeugin, sie sagt sie hätte kurz bevor sie die Leiche entdeckt hat einen weißen Honda wegfahren sehen, aber an das Kennzeichen kann sie sich nicht mehr erinnern. Wahrscheinlich war es dann auch nicht geplant, das Opfer gleich zu töten, ich denke er wird sich zu stark gewehrt haben. Gerade als Korda über das rot-weiße Band stieg, kam ein letzter Streifenwagen um die Personalien der Zeugin aufzunehmen. „Und was konntest du feststellen?“ , sprach Born die noch vollkommen verschlafene Korda an. „Diesmal wurde er erwürgt, man kann deutlich die Schwielen an seinem Hals sehen. Außerdem wurde er betäubt. Man einen Spritzen Einstich am rechten Oberarm sehen. Sonst sieht man auf den ersten Blick keine Anzeichen von Gewaltein-

Wendung.“ Gemeinsam fuhren die drei zurück in ihr Hotel. Es war drei Uhr morgens als sie das Hotel erreichten.

Polizeizentrale Hamburg:

„Weißt du was ich mir gedacht habe“, was wenn der Täter seine Opfer nicht kennt, aber die Ermittler. Es gab doch schon viele Fälle die so ähnlich waren, in vielen davon haben wir Ermittelt, das heißt der Täter kennt uns wahrscheinlich und spielt mit uns wirklich ein Spiel. Auf jeden Fall ist er ein Profi, an keinem der Tatorte hat man etwas wichtiges gefunden als beim letzten, man hat eine Erdprobe entdeckt, sie stammt wahrscheinlich aus Berlin, man kann das an den Werten im Boden messen, diese Probe wurde aber entdeckt bevor einer von uns drein den Platz betreten hatte. Und weißt du auch warum?“ „Nein, wie soll das den so schnell gehen“, antwortete Glaser. „Der Täter hat eine Plastiktüte eine sehr kleine zurück gelassen in dem sich ein Teil dieser Erdprobe befand. Er wollte uns damit bestimmt auf die Sprünge helfen, aber wie viele ähnliche Fälle haben wir den, es sind an die 15 aus den letzten 25 Jahren. Auch auf dem Platz wurden ganz kleine Teile dieses Bodens gefunden.“, erklärte Born als er Glasers erschrockenes Gesicht sah. „Das heißt der Täter kennt uns, die Frage ist nur was hat er vor, ich denke mit Frauen hat er ja nicht allzuviel am Hut, wenn dann hat er es auf dich abgesehen.“ Still schweigend liefen sie zu Korda runter in die Gerichtsmedizin. „Ah, hallo“, rief Korda aus einem der Nebenräume, „Ich habe nichts neues Rausgefunden als das was ich euch schon gesagt habe. Auch kein Buchstabe war diesmal zu finden.“ „Konntest du auch nicht, da wir die Buchstaben nun kennen. Wir waren so in den Fall vernarrt das wir das leichteste vergessen hatten. Erinnerst du dich an Hamburg? Die Buchstaben D und E bedeuten Dominik und Eva. Wir hätten sofort darauf kommen können aber dieser Täuschungstrick mit der Zeit hat alles durcheinandergewirbelt, wir hatten nur noch einen Täter im Auge den Passanten. Korda kannst du dich an einen Fall erinnern der große Ähnlichkeit mit diesem hat?“, in Glaser war ein Licht aufgegangen. „Ja, an zwei, die ihr aber auch kennt, den einen in Berlin und den anderen aus Hannover. Aber halt es kommt ja nur der in Berlin in Frage.“ „Wo hatte der Täter damals sich versteckt?“, wollte Born wissen. „Moment, das war in einem Keller und das Haus lag keinen Kilometer von der Dienststelle entfernt. Der Mann hieß Vradnikov oder so, auf jeden Fall war er aus der Ukraine.“, antwortete Korda. „Komm wir müssen den Computer befragen, vielleicht kennt er einen Ukrainer in unserer Nähe, der auch noch vorbestraft ist.“ Zusammen liefen sie zurück in den ersten Stock und setzten sich vor die Computer. Es waren keine 20 Minuten vergangen als sie zwei Zielpersonen hatten. Der eine hieß Waldemar Wrinukuriov und der andere Vradnikov Zédenka. Gemeinsam mit einem Streifenwagen fuhren sie zu der ersten Zielperson. W. Wrinukuriov!

Querbergstrasse:

Als sie das Haus der ersten Zielperson erreicht hatten wurde ihr Eifer gestoppt, die Zielperson war vor einem halben Jahr gestorben. An der Klingel stand nun Eiberbach. Ein Cousin des Verstorbenen hatte das Haus geerbt. Nun hieß es schnellstens das Haus der zweiten Zielperson zu erreichen. Vradnikov Zédenka.

Schillerstrasse:

Noch auf der Fahrt dort hin hatten sie ein SEK angefordert. Gemeinsam mit den vier Mann der Polizei und den 15 Mann des SEK stürmten sie das Gebäude. Zu ihrer Überraschung stellte sich der Mann sofort, und den einzigen Satz den er sagte war: „Ihr Bullen seit echt lahm, ohne meine Probe hättet ihr mich nie gefasst ich hätte noch zehn oder zwanzig Menschen töten können.“ „Können, aber hätten sie es auch getan?“, war Dominiks Frage an den Täter. Dann wurde er abgeführt. „Ach du meinstest er wollte nicht mehr morden, er wollte der Sache selbst ein Ende machen“, versuchte Glaser zu begreifen. „Genau ihm wurde das viele morden einfach zuviel. Er hat es seelisch nicht mehr aushalten können.“ Nach dem das SEK das Gebäude verlassen hatte und die Spurensicherung eingetroffen war um Beweismittel zu sichern fuhren auch Glaser und Born zurück in die Polizeizentrale. Sie mussten den ganzen Schreibkram und die Verhörnung noch zu Ende bringen bevor der Fall für sie abgeschlossen war. Korda musste den letzten Obduktionsbericht noch zu beenden bevor sie zurück in

ihre Wohnung fahren konnte. Der Täter wurde wegen Mordes in vier Fällen verurteilt. Sitzt heute in der Geschlossenen Anstalt.

ENDE

-----Anmerkung der Autorin-----

Ich hoffe euch hat meine Geschichte einigermaßen überzeugt, sie ist wieder einmal innerhalb von wenigen Stunden entstanden. Eine Fortsetzung wird es demnächst noch nicht geben. Ich habe versucht den Text einigermaßen fehlerfrei zu schreiben ich hoffe, das es mir wenigstens etwas gelungen ist. Es ist nicht gerade eine 25 Seiten Geschichte, aber ich denke man kann auch in ein paar Seiten viel Spannung und viele Ereignisse einbauen. Zu meiner Überschrift „Spiel mit den Ermittlern um Leben und Tod“ ich habe mir dies Überschrift ausgedacht, weil ich fand das sie am besten zu de Inhalt der Geschichte passt. Da der Täter ja wirklich mit den Ermittlern Gespielt hat, wären Born und Glaser kein Licht aufgegangen oder sie hätten nicht ihre kluge Assistentin Korda gehabt hätte es sein können das die Geschichte ein tragischeres Ende hätte nehmen können.

Gruß Melanie!

Geschrieben am 31. August 2003

MelanieG90@aol.com